

Rede von Stadtrat Dr. Gradel
zur Haushaltsverabschiedung im Gemeinderat am 26.03.2015

- es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren, Herr Oberbürgermeister,

der von Ihnen vorgelegte Haushaltsplanentwurf war geprägt vom Spannungsfeld zwischen den fiskalischen Eckdaten und den Wünschen und Nöten der Stadtbevölkerung. Darauf sind alle Kollegen in Ihren Haushaltsreden bisher eingegangen. Und es gab viel Lob von allen Parteien, ob dieser gelungenen Mischung aus Wünschenswertem und Notwendigem.

Auch folgt der von Ihnen vorgelegte Haushaltsentwurf dem Leitantrag aus den Vorjahren und weicht nur bei den großen Sonderherausforderungen – geprägt von Mobilitätsnetz, Bahnstadt, US-Flächenkonversion und nicht aufschiebbaren Sanierungen von Straßen und Gebäuden – vom vorgesehenen Finanzkorridor ab. An dieser Stelle noch einmal unser ausdrücklicher Dank an die Stadtspitze und alle, die dazu beigetragen haben.

Aufgrund der guten Vorgaben war schnell klar, dass die Haushaltsberatungen keine allzu großen Abweichungen vom Entwurf fordern würden. Die Beratungen waren geprägt vom Willen, zu einer Einigung zu kommen. Ich darf das an dieser Stelle verkünden: es ist zu einer Einigung gekommen – mit großer Mehrheit.

Dass dies erreicht wurde, ist keine Selbstverständlichkeit, vor allem angesichts des neuen, größeren, aber vor allem auch „bunteren“ Stadtrates. Ich möchte es mir an dieser Stelle ersparen, auf die Einzelanträge der CDU einzugehen. Das hatten wir in unserer ersten Rede getan und auch in den Beratungen sind wir einzeln darauf eingegangen. Neben den Vereinen und Gruppierungen, die sich hilfesuchend an die Parteien gewandt haben und teilweise – mit Ausnahme des Ausländer-Migrationsrates – ihre Fördersituation dadurch verbessert bekamen, war es unser erklärtes Ziel, Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit in den Vordergrund zu stellen und das Erscheinungsbild und den Zustand der öffentlichen Aufenthaltsräume (Straßen, Gebäude und Grünflächen) zu verbessern.

Vor allem aber galt es, eine nachhaltige Stärkung der Wirtschaftsförderung und ein Gewerbeflächenprojekt durchzusetzen. Wir alle wissen: Nur aus eigener wirtschaftlicher Kraft können die notwendigen Einnahmen für einen leistungsfähigen kommunalen Haushalt generiert werden. Diesen Punkten wurde weitestgehend gefolgt.

Daher mein Dank und der Dank der CDU an all diejenigen, die dazu beigetragen haben und sich konstruktiv in die Verhandlungen eingebracht haben. Das Paket zeigt, dass der Heidelberger Gemeinderat nicht das Diskutier- und Verhinderungsgremium dieser Stadt ist, sondern dass der Stadtrat auch konstruktiv, zielführend und teilweise auch fantasie reich und pragmatisch mit der neuen Vielfalt an politischen Strömungen umgehen kann – und erstaunlicherweise auch zu sehr pragmatischen Lösungen kommt.

Es galt in den Verhandlungen nicht der Grundsatz des gegenseitigen Verhinderns von Projekten, Zielen und Wünschen, sondern des gegenseitigen Ermöglichens! Ist das eine neue Seite dieses Gremiums? Ich kann es nur hoffen und danke Ihnen.